



Die Johanniter in Hessen, Rheinland-Pfalz und Saar

April/22

Johanniter-Luftrettung: Flottenerweiterung

Neuzugänge gehören zum modernsten Hubschraubertyp in der zivilen Luftrettung

Gießen / Besonderes System in Hessen: Der neue Hubschrauber H 145 von Airbus Helicopters erfüllt in Kombination mit der großen H 155 jede erdenkliche Anforderung im luftgebundenen Rettungsdienst und Intensivtransport.

Die kleinere, leichtere und leisere Maschine verfügt über ein hochmodernes Autopilot-System und hat statt der bislang üblichen vier Rotorblätter fünf – diese sorgen für eine stabilere und ruhigere Lage in der Luft. In der Maschine ist modernste Technik verbaut, und auch die Innenraumanordnung wurde über-

arbeitet, letztere ermöglicht dem Notarzt flexibleres Handeln während des Fluges.

Im Beisein von Dr. Christoph Ullrich, Regierungspräsident des Regierungspräsidiums Gießen, und Ärzten aus der Klinik für Anästhesiologie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie der Universitätsklinik Gießen und Marburg GmbH (UKGM), die auch als Notärzte auf den Hubschraubern der Johanniter-Luftrettung im Einsatz sind, wurde die erste neue Maschine Ende November in Dienst gestellt. Der Intensivtransporthubschrauber (ITH) wird ►



Links die große H 155, rechts die neue, kleinere H 145. Im Vordergrund Regierungspräsident Dr. Christoph Ullrich, umrahmt von den Geschäftsführern Frank Zabell und Oliver Meermann. Außen die Notfallmediziner Prof. Dr. Simon Little und Prof. Dr. Michael Sander vom UKGM.

► hauptsächlich als Christoph Gießen eingesetzt und gemeinsam mit dem benachbarten ITH Christoph Mittelhessen Verlegungsflüge intensivpflichtiger Patienten durchführen, aber gemäß der Beauftragung auch Rettungseinsätze fliegen. Eine zweite neue Maschine vom Typ H 145 ist seit dem Frühjahr im Einsatz, u. a. als baugleiche Ersatzmaschine und für Trainingsflüge.

Wenn an Intensivverlegungen besondere Anforderungen gestellt werden, können die Johanniter zwischen ihren Hubschraubern wählen, welcher am sinnvollsten eingesetzt wird: „Wenn wir infektiöse, nichtbeatmete Patienten verlegen, setzen wir unser Infektionsschutzsystem IsoArk ein. Es besteht aus einem Isolierzelt und dem zugehörigen Filtersystem, sodass keine Krankheitserreger entweichen können“, erklärt Professor Dr. Simon Little, Ärztlicher Leiter am Luftrettungszentrum Gießen und Notarzt. In diesen Fällen greift die Johanniter-Luftrettung (JLR) auf Christoph Mittelhessen am Luftrettungszentrum Reichelsheim in der

Wetterau zurück. Dort sind im Wechsel Maschinen vom Typ AS 365 N3 und H 155 von Airbus Helicopters stationiert. „Durch den besonders großen Innenraum unserer Maschinen vom Typ AS 365 N3 und H 155 können wir das Isolationschutzsystem auf der Patiententrage anbringen und in den Innenraum des Hubschraubers problemlos integrieren“, fährt Little fort.

„Die H 145 hat aufgrund ihrer Maße Vorteile bei den Primäreinsätzen, zum Beispiel bei Notfalleinsätzen im Wohngebiet. Aber auch für Sekundäreinsätze, also Verlegungsflüge von Intensivpatienten, eignet sie sich hervorragend. Wenn der Intensivtransport besondere Anforderungen hat, wie Transporte extrem schwergewichtiger Patienten mit bis zu 450 Kilogramm Körpergewicht oder sehr große Distanzen zwischen den Kliniken, dann sind unsere großen Hubschrauber wie die H 155 unschlagbar. Insbesondere bei Intensivverlegungen über Ländergrenzen hinweg greifen wir auf unsere großen Modelle zurück – die wir neben Gießen auch in Reichelsheim (Wetterau), am Nürnbergring und in Rostock bereits seit vielen Jahren erfolgreich im Einsatz haben“, erklärt Landesvorstand und Geschäftsführer der Johanniter-Luftrettung, Oliver Meermann.



JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben

Herausgeber / Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.,
Landesverband Hessen/Rheinland-Pfalz/Saar,
Hoch-Weiseler Weg 1a,
35510 Butzbach/Nieder-Weisel
Tel. 06033 9170-0, Fax 06033 9170-190
lg.hrs@johanniter.de

Redaktion / Saskia Schimpf (verantwortlich)
Layout / Johanniter-Unfall-Hilfe e. V., Fachbereich
Marketing (Landesverband Niedersachsen/Bremen)
Druck, Verlag / Hofmann Druck Nürnberg GmbH &
Co. KG, Emmericher Straße 10, 90411 Nürnberg
Auflage / 112 950



Der neue Hubschrauber auf der Landeplattform des Luftrettungszentrums Gießen.

Grußwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

das vergangene Jahr hielt für uns alle mehr Ereignisse und Wendungen bereit, als wir es uns hätten vorstellen können. Neben den Belastungen und Einschränkungen der Corona-Pandemie, die uns als Organisation ebenso wie die gesamte Bevölkerung betroffen haben und noch betreffen, haben wir den größten Katastrophenschutzinsatz in der Geschichte unserer Organisation erlebt. Neben all dem Leid, das die schreckliche Flutkatastrophe über die betroffenen Regionen in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz gebracht hat, hat uns alle die unglaubliche Hilfs- und Spendenbereitschaft der Menschen beeindruckt. Wir werden auch weiterhin im Ahrtal aktiv sein, den Menschen beim Wiederaufbau helfen und sie mit unterschiedlichsten Leistungen unterstützen.

Aus Liebe zum Leben ist das Motto der Johanniter. Das leben wir, und so wollen wir helfen, wenn Menschen in Not sind. Unsere ehrenamtlichen Einsatzkräfte hätten in der Bewältigung der Corona-Pandemie, in der Katastrophenhilfe bei der Flutkatastrophe sowie in vielen anderen spendenbasierten Diensten am Nächsten nicht ohne ihre gute Ausbildung

und Ausrüstung in den Einsatz gehen können. Sie haben mit Ihren Beiträgen und Spenden zu deren Einsatzfähigkeit beigetragen. Daher danken wir Ihnen an dieser Stelle ganz herzlich, dass Sie uns helfen, unseren Auftrag auch weiterhin erfüllen zu können.

Leider hat das Jahr mit einem Ereignis begonnen, das sich niemand hätte vorstellen können: Krieg auf europäischem Boden. Um den Menschen in der Ukraine, den Geflüchteten sowie den Anrainerstaaten zu helfen, unterstützen die Johanniter mit koordinierten Hilfslieferungen, insbesondere von medizinischem Material, haben Notunterkünfte errichtet und sind in der Betreuung aktiv. Wir werden dazu weiter berichten.

Falls Sie jemanden kennen, der sich beruflich verändern möchte oder sich für ein Freiwilliges Soziales Jahr interessiert, machen Sie die Person gerne auf uns aufmerksam. Sämtliche freien Stellen gibt es unter www.besser-für-alle.de.

Abschließend heißen wir unser neues ehrenamtliches Vorstandsmitglied willkommen: Seit 1. Januar ist Wolf-Teja von Rabenau mit an Bord. Mehr dazu lesen Sie auf Seite vier.

Wir wünschen Ihnen eine angenehme Lektüre.



Peter Kaimer



Oliver Meermann



Wolf-Teja von Rabenau

Mitglieder im Landesvorstand des Landesverbandes Hessen/Rheinland-Pfalz/Saar

Neuer ehrenamtlicher Landesvorstand

Zum Jahresbeginn hat Wolf-Teja von Rabenau das Ehrenamt von Dr. Michael Frase übernommen



Wolf-Teja von Rabenau



Dr. Michael Frase

Nieder-Weisel / Der neue ehrenamtliche Landesvorstand, Oberstleutnant a. D. Wolf-Teja von Rabenau, war bis zu seinem Pensionseintritt im Jahr 2018 über 40 Jahre in verschiedenen Verwendungen bei der Bundeswehr im Dienst; zuletzt als Leiter der Abteilung Informationsarbeit des Landeskommandos der Bundeswehr in Wiesbaden und damit Sprecher der Bundeswehr in Hessen. Von Rabenau ist Mitglied des Johanniterordens, seit 1987 Ehrenritter und wurde im Jahr 2013 vom Herrenmeister des Johanniterordens, S. K. H. Dr. Oskar Prinz von Preußen, zum Rechtsritter geschlagen. Seit 1. Februar 2019 war von Rabenau ehrenamtliches Vorstandsmitglied im Regionalverband Mittelrhein der Johanniter-Unfall-Hilfe e. V. (JUH). „Meine Verbindung zur JUH währt schon viele Jahre, sie begann 1980 während meines Studiums, als ich nach einer Möglichkeit suchte, mich im sozialen Bereich zu engagieren, und sie bei der JUH in Ottobrunn fand. Während meiner Tätigkeit in Wiesbaden konnte ich die Funktion des Verbindungsritters der rheinland-pfälzisch-saarländischen Genossenschaft des Johanniterordens zur JUH übernehmen und so meine dienstliche Verbindung der Bundeswehr zur JUH in Nieder-Weisel mit dieser ehrenamtlichen Tätigkeit verknüpfen. In der jahrzehntelangen Verbindung zu den Johannitern hat mich immer wieder beeindruckt, wie vielfältig die Dienste der Hilfsorganisation sind und mit welchem großem Engagement sich die hauptamtlichen, aber insbesondere auch die ehrenamtlichen Kräfte in den Dienst am Nächsten stellen. Ich freue mich

darauf, mich im Landesverband mit meinen Erfahrungen und Fähigkeiten einzubringen“, erklärt von Rabenau.

Von Rabenau folgt auf Dr. Michael Frase, der am 1. April 2003 zum ehrenamtlichen Landesvorstand bestellt wurde und zum Ende des Jahres 2021 um seine Abberufung gebeten hatte: „Die vielfältige Arbeit in den Regionalverbänden habe ich immer mit großem Respekt und Interesse verfolgt, sie hat mich immer tief beeindruckt und das Engagement aller sehr berührt: Von der Auslandshilfe über die Entwicklung der Kitas bis zu dem großen Engagement in der Flüchtlingsarbeit und so vieles mehr. Ich könnte ganz sicher für jedes Jahr ein Highlight nennen. Die Johanniter habe ich immer gerne unterstützt und werde sie, und insbesondere die vielen ehrenamtlich Helfenden, in allerbesten Erinnerung behalten. Gerne bleibe ich der wichtigen Arbeit der JUH auch weiterhin persönlich verbunden“, so Frase.

Die hauptamtlichen Landesvorstände Peter Kaimer und Oliver Meermann danken Michael Frase für sein langjähriges Engagement: „Michael Frase war rund 18 Jahre ehrenamtlicher Landesvorstand der JUH – eine bemerkenswerte Zeitspanne“, unterstreicht Meermann. Landesvorstandsmitglied Peter Kaimer fügt hinzu: „Ich danke Michael Frase herzlich für sein ehrenamtliches Engagement zum Wohle der Johanniter. Seinen Nachfolger, Wolf-Teja von Rabenau, heiße ich aufs Herzlichste willkommen und freue mich auf die gemeinsame Zusammenarbeit.“

Fluthilfe im Ahrtal

Mit Tiny Houses ermöglichen wir frühere Rückkehr in die Heimat

Ahrtal / Wohnlichkeit auf engstem Raum – das Konzept hinter den sogenannten Tiny Houses findet immer mehr Freunde. Die Johanniter nutzen die neuen Raumwunder, um Betroffenen der Flutkatastrophe im Ahrtal zu einer temporären Unterkunft zu verhelfen.

13 dieser Minihäuser haben die Johanniter angeschafft und mittlerweile an Familien in Dernau, Rech und Mayschoß übergeben, damit diese schneller in ihre Dörfer zurückkehren können und nicht warten müssen, bis das eigene Haus wiederaufgebaut ist. Dafür haben die Johanniter rund 700.000 Euro aus Spendengeldern für das Bündnis „Aktion Deutschland Hilft“ eingesetzt.

„Der Anstoß für unser Tiny-House-Projekt kam von betroffenen Menschen aus dem Ort Dernau selbst“, erklärt Christian Görg, Vorstandsmitglied der Johanniter im Regionalverband Mittelrhein. „Es ist schön, dass wir aus einer ursprünglich kleinen Bitte um Unterstützung für eine Familie ein ganzes Projekt gestalten konnten. Neben dem Ankauf unterstützen wir die Gemeinde auch durch die gesamte Organisation

rund um die Häuser sowie einen Hausmeister-service. Auf diese Weise möchten wir einen weiteren Teil zum Wiederaufbau leisten.“

Zwischen 18 und 28 Quadratmeter Nutzfläche haben die kleinen Raumwunder und bieten damit Platz für zwei bis vier Personen. Alle sind voll möbliert sowie mit einer Gas- und Stromheizung ausgestattet. Aufgeteilt sind sie in einen Schlafbereich in der oberen Etage und einen Wohn-, Küchen- und Sanitärebereich unten. Für das stark nachgefragte Projekt wurde im Vergabeverfahren die Bedürftigkeit anhand genau festgelegter Kriterien wie Hausverlust, familiäre Betroffenheit und Entfernung des aktuellen Aufenthaltsortes zur eigentlichen Heimat ermittelt. Eine monatliche Mietzahlung an die Ortsgemeinde kommt dem Wiederaufbau der Gemeinde zugute. Praktisch für die Nutzer der Interimslösungen: Die Häuser wurden auf den Grundstücken der Betroffenen aufgestellt und bleiben dort so lange, bis deren Wohnhaus wieder bezugsfähig ist.



Ehrenamt

Eine Feldküche – der Mittelpunkt ehrenamtlicher Gemeinschaft



Wiesbaden / In vielen Wohngemeinschaften und auch in den meisten Familien ist sie ein wichtiger zentraler Punkt: die Küche. Hier kommt die Gemeinschaft zusammen, man tauscht sich aus, kocht und isst zusammen. Die Küche wird von allen genutzt.

So ist es auch bei den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern der Johanniter in Wiesbaden. Egal, ob sie Katastrophenschützer sind, zur Johanniter-Jugend gehören, ob sie Teil der Realistischen Unfalldarstellung sind oder mit ihren Pferden zur Reiterstaffel gehören – alle wollen sie schnippeln, kochen und gemeinsam Gutes tun. Den Wunsch, eine Feldküche anzuschaffen, um mit anderen und für Hilfsbedürftige zu kochen, gab es schon lange. Dank einer Förderung der Glücksspirale wurde er Wirklichkeit: Derzeit probieren die motivierten Köchinnen und Köche Rezepte aus und machen sich mit dem neuen Material vertraut. Bald schon soll es losgehen: Kochen für Obdachlose und Kochen für und mit Kindern sind bereits geplant. Und wenn nötig, können sich die Helfenden im Einsatz auch selbst versorgen.

Rettungsdienst

Belastungsprobe durch die Pandemie



Frankfurt am Main / Wetterau / „Die anhaltende Pandemielage zehrt an den Kräften“, erklärte Olaf Pérez Preiß, Bereichsleiter Rettungsdienst, Anfang Februar dieses Jahres. „Die vierte Welle hat auch unser Personal fest im Griff.“

Nicht nur die Sorge um die Ansteckung von Freunden und Verwandten sowie die Angst vor eigener Infektion machen den Mitarbeitenden zu schaffen, sondern auch die zusätzlichen Belastungen: Den ganzen Tag Maske tragen, Schutzanzüge an- und ausziehen, das bringt das Personal an seine Grenzen.

Die steigenden Infektionszahlen zu Jahresbeginn und die knapperen Kapazitäten in den Krankenhäusern hatten für den Rettungsdienst längere Anfahrten und überregionale Patiententransporte zu den Kliniken zur Folge. „Das kostet natürlich wertvolle Zeit“, so Pérez Preiß. Aber nicht nur da, auch zusätzliche Desinfektionsarbeiten verlängern jeden Einsatz. Und durch krankheitsbedingte Personalausfälle müssen die übrigen Kolleginnen und Kollegen mehr Dienste übernehmen oder Überstunden leisten. Zusätzliches Personal ist auf dem nahezu leer gefegten Arbeitsmarkt kaum zu finden.

„Unsere Mitarbeitenden leisten in einem unter normalen Bedingungen bereits sehr anstrengenden Beruf eine enorme Arbeit, und das jetzt schon mehr als zwei Jahre. Wir hoffen, dass sich die Pandemielage entschärft und unsere Rettungskräfte wieder etwas durchatmen können.“

Zukunftskonzept Erste Hilfe

Mit Herzblut wieder dabei – die Ausbildung zu Schulsanis

Bergstraße-Pfalz / Im Frühjahr haben die Johanniter rund 50 Schülerinnen und Schüler in Erster Hilfe geschult und somit den Neustartschuss für die reguläre Arbeit im Schulsanitätsdienst ermöglicht. „Nach dem langen pandemiebedingten Ausbildungsstopp freut mich die Begeisterung der Jugendlichen riesig“, erklärt Annika Scharl, ehrenamtliche Schulsanitätsdienstkoordinatorin.

Weitere Kurse sollen folgen, um die Schulsanitätsdienste im Regionalverband wieder auszubauen. Dafür gibt es auch ein neues Konzept: „Ich bin sicher, die positiven Erfahrungen der neuen Ausbildungsstrategie

von Erste-Hilfe-Veranstaltungen in den Schulen sind ein zukunftsfähiges Konzept“, erklärt Noah Sawallisch, stellvertretender Landesjugendleiter der Johanniter. Die offenen Jugendgruppen an den fünf Standorten im Regionalverband sollen davon profitieren, denn junge engagierte Menschen aus dem Schulsanitätsdienst finden oft den Weg in die Johanniter-Jugend, der Nachwuchsorganisation der Johanniter-Unfall-Hilfe. „Mit unserer offenen Willkommenskultur ermöglichen wir seit Jahren ein Angebot über die klassischen AG-Stunden hinaus“, fährt Sawallisch fort, „damit unterstützen wir perspektivisch auch den Erwachsenenverband.“

Corona-Impfungen

Spezielle Kinderimpfangebote in Mittelhessen gut frequentiert



Haben bereits über 3.500 Kinderimpfungen im Landkreis Marburg-Biedenkopf begleitet: Oliver Lotz, Operativer Leiter, und Giuliana Rettemeier (beide JUH) vom Mobilien Impfteam mit einem kleinen Impfling.



Das KINDER-IM(PF)-HAUS des Landkreises im Gießener Seltersweg bietet ein freundliches, kindgerechtes Ambiente.

Marburg/Gießen / Als der Impfstoff von BioNTech für Kinder von fünf bis elf Jahren zugelassen wurde, haben die Landkreise Gießen und Marburg-Biedenkopf spezielle Kinderimpfangebote geschaffen: In Gießen wurde ein zentrales „Kinder-Im(pf)-Haus“ eröffnet, Marburg-Biedenkopf setzt auf Sonderimpfaktionen für Kinder, die an drei zentralen, sogenannten Impfpunkten im Landkreis umgesetzt werden. Betreiber aller mobilen Angebote und zentralen Einrichtungen sind, wie zuvor bei den Impfbüros, die Johanniter im Regionalverband Mittelhessen, jeweils von den Landkreisen in der operativen Leitung gemeinsam beauftragt mit dem DRK-Kreisverband Marburg-Gießen e. V. Das Impfangebot galt gemäß Empfehlung der Ständigen Impfkommission (STIKO) zunächst nur für Kinder mit Risikofaktoren sowie für Kinder mit engem Kontakt zu gefährdeten Personen, die nicht selbst geimpft werden können, und wurde bereits im Januar auf die gesamte Altersgruppe ausgedehnt. Das Angebot für die Altersgruppe der Fünf- bis Elfjährigen wird seitdem in beiden Landkreisen gut angenommen.

Wenn die Impfung zum Event wird

#ImpfAIRbus am Kassel Airport



Impfaktion für Luftfahrt-begeisterte am Kassel Airport

Kassel / Wie wirkt man der sinkenden Impfquote entgegen? Zum Beispiel mit Sonderimpfaktionen. Die kurhessischen Johanniter haben eine solche im Januar unterstützt. Zu einer Zeit sehr hoher Infektionszahlen gelang es, 840 Erwachsene und Kinder zu impfen – und zwar in einem Militärflugzeug. „Die Aktion war ein voller Erfolg, Luftfahrt-begeisterte aus ganz Deutschland sind angereist“, erklärt Johanniter-Regionalvorstand Benjamin Krause, „und für die Helfenden aus unserem Verband war es natürlich ein tolles Event.“

Sechs Stunden lang haben Ärzte und Sanitätsstabsoffiziere in einem Airbus A400M geimpft. Gleichzeitig stellten 16 ehrenamtliche Johanniter den Sanitätsdienst sicher, organisierten den Ablauf und betreuten die frisch Geimpften. „Den Airbus der Luftwaffe einmal von innen sehen, das war vor allem für die 187 Kinder, die an dem Tag ihre Impfung erhielten, so spannend, dass ihnen der kleine Pils gar nichts ausgemacht hat“, freut sich Krause.

Landesverband Hessen, Rheinland-Pfalz und Saar

● Hoch-Weiseler Weg 1a
35510 **Butzbach/Nieder-Weisel**
Tel. 06033 9170-0 lg.hrs@johanniter.de
Fax 06033 9170-190 www.johanniter.de/hrs

Spendenkonto

IBAN: DE84 3702 0500 0004 3060 02
BIC: BFSWDE33XXX



Unser gebührenfreies Service-Telefon
0800 723 737 0



Regionalverbände

1 / RV Kurhessen

Knorrstr. 36
34121 Kassel
Tel. 0561 94043-0
info.kassel@
johanniter.de

2 / RV Mittelhessen

Carl-Benz-Str. 4-6
35440 Linden/Gießen
Tel. 06403 7030-0
info.mittelhessen@
johanniter.de

3 / RV Offenbach

Borsigstr. 56
63110 Rodgau
Tel. 06106 8710-0
info.offenbach@
johanniter.de

4 / RV Hanau & Main-Kinzig

Friedberger Str. 9
63452 Hanau
Tel. 06181 90010-0
info.mkk@
johanniter.de

5 / RV Mittelrhein

Schloßstr. 37
56068 Koblenz
Tel. 0261 500817-70
mittelrhein@
johanniter.de

6 / RV Hessen West

Wiesbadener Landstr. 80-82
65203 Wiesbaden
Tel. 0611 504008-80
wiesbaden@
johanniter.de

7 / RV Rhein-Main

Berner Straße 103-105
60437 Frankfurt am Main
Tel. 069 366006-600
info.rhein-main@
johanniter.de

8 / RV Trier-Mosel

Loebstr. 15
54292 Trier
Tel. 0651 27090-0
rv.trier@
johanniter.de

9 / RV Bergstraße-Pfalz

Johanniterplatz 1
68519 Viernheim
Tel. 06204 9610-100
bergstrasse-pfalz@johanniter.de

10 / RV Rheinhessen

Hans-Böckler-Str. 109
55128 Mainz
Tel. 06131 93555-0
info.mainz@johanniter.de

11 / RV Darmstadt-Dieburg

Ostend 29, 64347 Griesheim
Tel. 06155 6000-0
info.da-di@johanniter.de

12 / RV Saar

Am Zunderbaum 14
66424 Homburg
Tel. 06841 9700-70
saarland@johanniter.de

13 / RV Westpfalz

Kaiserstr. 53, 66955 Pirmasens
Tel. 06331 2118-0
pirmasens@johanniter.de